Aus der Stadt Halle

Modeschau ...

Wenn der Frühling und der Herbst ihre ersten „Schatten vorauswerfen", dann singt die Damenwelt an zu tribbeln und zu trabbeln. Wie die Motten (pardon, meine Damen!) zum Licht, so fliegen sie vor die Schaufenster der großen Konfektionsgeschäfte, um mit Kennerblicken sich die ersten Modelle anzuschauen. Das ist die Zeit, wo im trauten Heim die Ehegattin mit getränkter Miene und der Hausherr mit gefurchter Stirn und geschlossenem Geldbeutel aneinander vorbeilaufen. Bis dann eines Tages die höhere Intelligenz der Frau (na also!) den Mann zur Schlachtbank schleppt.

Um den Frauen für diesen bevorstehenden Kampfgenuß den richtigen Mut einzuflößen, hatte am Donnerstag die Firma A. Huth & Co. eine Modeschau veranstaltet, die in all ihren Teilen glänzend verlief. Im zweiten Stock des Geschäftshauses war eine stilvolle Treppendekoration mit auslaufender Bühne aufgebaut. Rings herum füllte den weiten Raum eine blestiftgezückte Damenwelt, bereit, gefallende Stücke zu notieren. Eine Jazzkapelle sorgte für musikalische Abwechslung. Aus lichten Höhen schwebten die Vorführdamen die Treppenstufen hinunter und quittierten lächelnd für die bewundernden Blicke, die allerdings, da nur Damen anwesend waren, mehr der wundervollen Garderobe galten.

In bunter Abwechslung setzte die Firma Huth durch die Reichhaltigkeit ihrer Auswahl und durch die geschmackvolle Zusammenstellung der einzelnen Bekleidungsstücke in Erstaunen. Alles war gut abgestimmt. Wollkleider, Seidenkleider, Kostüme und Complets, Mäntel, Abendkleider, Sportkleider, Kinder- und Backfischkleider versuchten sich gegenseitig den Rang abzulaufen. Einzelne der vorgeführten entzückenden Sachen herauszuheben, erübrigt sich, denn dann müßte man den Pinsel eines Malers oder die Phantasieausdrücke einer Courths-Mahler besitzen.

Nur folgendes sei der aufhorchenden Herrenwelt verkündet: die schlichte Linie ist geblieben, die Röcke sind weit, glockenförmig und — — sehr, sehr kurz. Die Taille ist wenig garniert, hauptsächlich nur die Röcke. Bei Abendkleidern findet man eine verschwenderische Verwendung von Gold- oder Silberspitzen und Brokaten. Die Farben sind ganz verschieden. am Tag bevorzugt man ruhige Töne, bis ins Rot gehendes Braun, beige, grau, grün, dunkles Rot für Mäntel usw. Für den Abend werden alle Farben genommen; hervorragen hier immer noch lila und rötliche Töne.

Fast überall ist Pelzbesatz verwendbar, außerdem kann man feststellen, daß Complets besonders beliebt sind Samtabendmäntel waren reichlich vorhanden, ebenso entzückten die umgehängten gestickten spanischen und chinesischen Tücher, die echten Pelzmäntel, die kostbaren Weiß- und Silberfüchse und manches andere.

Nur ungern, aber um so kampfesmutiger verließen die Damen die Modeschau. D.

Der Kohlenbügel der Straßenbahn.

Um den vielen Klagen der Rundfunkhörer über Störungen durch die Straßenbahn ein Ende zu machen, hat die Straßenbahnverwaltung beschlossen, versuchsweise auf der Linie 4 die Wagen mit einem Kohlenbügel laufen zu lassen, der jede Störung ausschalten soll. Ab Freitag, mittags 12 Uhr, laufen die ersten derartigen Straßenbahnwagen auf der Linie 4. Wir kommen morgen auf die technischen Einzelheiten dieses Versuches, die wir schon vor kurzer Zeit brachten, noch einmal zurück.

Ein jugendlicher Spitzbube.

Der Arbeiter Stange, jetzt 18 Jahre alt, ist von jeher ein Sorgenkind seiner Eltern. Fürsorgeerziehung hat er hinter sich, und zweimal stand er schon wegen Diebstahls vor Gericht. Am zweiten Pfingstfeiertage machte er auf der Rabeninsel die Bekanntschaft eines jungen Mannes und begoß mit diesem ausgiebig die neue Freundschaft, die damit endete, daß Stange dem betrunkenen Freunde die Geldtasche ausplünderte. Einige Tage später versuchte er, einer Frau die Geldtasche aus dem Handkorb zu stehlen. Er wurde erwischt, trotz seiner Unschuldsbeteuerungen verhaftet und jetzt vom Schöffengericht in Halle zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Der 26jährige Franz Kaluska, der schon mehrfach vorbestraft ist, hatte Arbeit in einem Möbelabzahlungsgeschäft gefunden. Dies gab ihm die Möglichkeit, Quittungen zu fälschen, gegen die er bei den Kunden die Abzahlungsbeträge einkassierte. Der Umstand, daß seine Opfer mittellose Leute sind, veranlaßte das Gericht, ihm mildernde Umstände zu versagen. 1½ Jahre Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe, 5 Jahre Ehrverlust waren sein Lohn. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen.

Neue Arbeit im Stadtparlament.

Die erste Sitzung des Plenums und des Hauptausschusses. ⁄ Je 10000 Mark für Oberschlesien und für Gerbstedt. ⁄ Verpachtung der städtischen Gastwirtschaften. ⁄ Die Ruhelohnordnung für die städtischen Arbeiter.

Der Haushaltsausschuß trat am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung nach den Ferien zusammen. Nach Erledigung einiger Personalangelegenheiten wurde ein Antrag des Magistrats angenommen, aus dem Dispositionsfonds mit einem Betrage von

10 000 M. an der Hilfsaktion für Oberschlesien teilzunehmen.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hatte beschlossen, dies den einzelnen Städten nahezulegen. Die oberschlesischen deutschen Vereine und Veranstaltungen können ohne namhafte Beihilfe nicht mehr bestehen. Die Kommunisten meinten, eine solche nationale Beteiligung der Stadt wäre überflüssig, man sollte den Beitrag den streikenden Bauarbeitern überweisen. Die Sozialdemokraten stimmten der Vorlage zu und stellten gleichzeitig den Antrag, dieselbe Summe für die Opfer des Gerbstedter Unglücks auszuwerfen. Auch dieser Antrag fand Annahme.

Der Gefängnisgesellschaft Sachsen-Anhalt soll aus laufenden Mitteln die Summe von 20 000 M. zur Verfügung gestellt werden zum Erwerb eines Grundstücks in Dobis, in der die aus dem Gefängnis Entlassenen in geordnete Verhältnisse übergeführt werden sollen. Auch gegen diesen Antrag stimmten nur die Kommunisten.

Eine längere Aussprache ergab sich bei der Beratung über die

Aufhebung der eigenen Regie in den Städtischen Gastwirtschaften.

Der verstorbene Direktor des Zoologischen Gartens Dr. Kniesche hat in seiner Denkschrift schon vor Jahresfrist dargelegt, daß eine ausreichende kaufmännische Kontrolle über die Städtischen Gastwirtschaften nicht einwandfrei durchzuführen sei. Das Risiko der Stadt ist größer als die Einnahmen, die ihr aus diesen Betrieben erwachsen. In den letzten vier Jahren der Bewirtschaftung hat man die Erfahrung gemacht, daß für die Stadt kein Nutzen ersteht im Verhältnis zu ihrer Ueberwachungspflicht. Bei Verpachtung der Lokale verspricht sich die Stadt einen größeren Gewinn da Musikbeihilfen und ähnliche Aufwendungen außer der Pacht vom Pächter zu tragen sind. Aus diesen Gründen stellt der Magistrat den Antrag, die Verpachtung wieder auszuschreiben. Von sozialdemokratischer Seite wird der Antrag bekämpft, die Erfahrungen Dr. Kniesches stammen aus der Inflationszeit, seien also nicht stichhaltig. Ein Betrag von 40 bis 50 000 M. sei für Einrichtungsgegenstände aufgewendet worden, die man jetzt Privatpächtern überlassen wolle. Eine Verpachtung bedeute eine Verschlechterung in dem Betrieb der Lokale. Vom Magistrat wird dagegen geltend gemacht, daß sparsam gewirtschaftet worden sei. Privatunternehmer haben sicher größere Aufwendungen gemacht. Nach weiteren Auseinandersetzungen und nachdem die Kommunisten erklärt hatten, daß auch sie den Antrag ablehnen würden, fand der Antrag des Magistrats Annahme.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die

Ruhelohnordnung der Städtischen Arbeiter

und ihrer Hinterbliebenen, eine Vorlage, die schon mehrfach den sozialen Ausschuß beschäftigt hat. Nach der Vorlage wird der Anspruch auf Ruhelohn vom 65. Lebensjahre an bestehen und das Witwengeld 60 Prozent des Einkommens des verstorbenen Versorgers betragen. Für das laufende Jahr würde dies eine Belastung für die Stadt in Höhe von 23 000 M. bedeuten. Der Magistrat hat Bedenken gegen die vom Sozialen Ausschuß in die Vorlage hineingearbeiteten Aenderungen, die in anderen Verwaltungen, wie Reich und Staat, unbekannt sind. So sei z. B. die Bestimmung über die Saisonarbeiter kaum durchführbar, denn sie zwinge den Magistrat, Arbeiter, beispielsweise in den Flußbadeanstalten, alle Jahre wieder einzustellen, wolle er nicht in den Verdacht kommen, sich durch Nichtwiedereinstellung um die 10jährige Wartezeit und den dadurch bedingten Ruhelohn zu drücken. Die doppelte Anrechnung der Kriegsjahre sei gleichfalls bedenklich. Schließlich wird die Vorlage mit einigen Aenderungen angenommen.

Am Schluß der Sitzung wird der Erteilung eines Erbbaurechts für zwei Kriegsblinde auf zwei Grundstücke an der Artilleriekaserne zugestimmt.

Die erste Stadtverordnetensitzung nach den Ferien.

Die Stadtverordneten sollen sich langsam an die Arbeit gewöhnen. Deshalb war für Donnerstag eine Sitzung anberaumt worden, in der keine aufregenden Punkte auf der Tagesordnung standen. Deshalb konnten auch die Stadträte, die immer noch in Ferienstimmung sind, ruhig schwänzen, ohne daß Gefahr bestand, die Kommunisten würden das Rathaus umstürzen. Rechts und links waren gleichermaßen am leeren Saal beteiligt. 5 Stadtverordnete sind offiziell beurlaubt, einige zwanzig waren am Donnerstag noch in Bayern, im Harz oder auch nur in der Heide oder in Wittekind.

Stadtverordnetenvorsteher Busse eröffnete die Sitzung: Herzlich willkommen nach der Sommerpause zu neuer ersprießlicher kommunaler Arbeit. Er gedechte mit warmen Worten der in der Zwischenzeit verstorbenen Stadtverordneten, des stellvertretenden Vorstehers Hüllemann und des Stadtverordneten Staudtmeister. Ihre rührige Arbeit im kommunalen Leben sichere ihnen Dank und ehrendes Andenken über das Grab hinaus.

Dann gab der Vorsteher bekannt, daß die Stadtverordneten Hopf (Kom.) und Kürbs (USPD.) ihre Mandate niedergelegt haben. Die Ersatzmänner für beide Mandate und für die der Verstorbenen, die ordnungsgemäß angemeldet sind, sollen am nächsten Montag in ihr Amt eingeführt werden. Zum Schluß wurden noch einige Eingänge verlesen und nach einer Sitzungsdauer von sieben Minuten (Jawoll, sieben Minuten!) wurde das hohe Haus entlassen.

Ach wenn doch jede Stadtverordnetensitzung so kurz und schmerzlos verliefe! Selbst die Kommunisten sprachen kein Wort und sparten ihre Lungenkraft für bessere Tage auf. Es herrschte Ruhe vor dem Sturm. Beim nächsten Mal kann es dafür hoch hergehen: Wahl des Stellvertreters, Cröllwitzer Papierfabrik, der Rauschmiß der Kommunisten aus dem Städtetag, Preissenkungsaktion usw. Da müssen auch die kommunistischen Vielredner und Lauschreier ihre Reden gut präparieren.

Grober Unfug.

Viele Einwohner von Halle erhielten zu ihrem Erstaunen vor einigen Tagen folgendes „amtliche" Schreiben zugestellt:

Krematorium der Stadt Halle a. d. S.
Tgb. Journal-Nr. 168a.

Halle, Datum des Poststempels.

Auf Grund des § 240 Abs. 4 und 5 des preußischen Landesgesetzes vom 9. November 1918 ist Ihre Lebenszeit beendet.

Sie werden daher aufgefordert, sich am, 17. September 1925, vormittags 9 Uhr, in sauber gewaschenem Zustande mit frischer Leibwäsche im Krematorium der Stadt Halle, Gertraudenfriedhof, vor Ofen Nr. 3 zwecks Verbrennung zu melden."

*

Der Witz ist geschmacklos.

Wünsche der „Teno".

In einer Versammlung des Handwerkermeistervereins hielt Dr. Demuth (Jena), Geschäftsführer der Technischen Nothilfe, einen ausführlichen Vortrag über die „Teno". Er wandte sich gegen die Behauptung, daß die „Teno" eine Gesellschaft von Streikbrechern sei. Als politisch neutrale Organisation trete sie auf Veranlassung des Reichsministers des Innern in Tätigkeit, wenn lebenswichtige Betriebe stillgelegt werden sollen. Hier werden auch nur die allernotwendigsten Arbeiten verrichtet und nur dann, wenn die Arbeiterschaft selbst diese verweigert hat. Die Einsetzung der „Teno" hat in letzter Zeit sehr selten stattgefunden; daher hat der Reichstag leider einen großen Teil der für die „Teno" bewilligten Mittel gestrichen. Ausbildungskurse aber erfordern Geld. Aus dem Handwerk heraus müßten sich noch mehr Fachleute zur Verfügung stellen, noch dazu genügender polizeilicher Schutz vorhanden sei.

An Hand von Lichtbildern demonstrierte der Redner Wirken und Organisation der „Teno". Lebhafter Beifall folgte dem Vortrag, dem eine Mitgliederversammlung des Handwerkermeistervereins folgte.

Das Ergebnis der Kirchenkollekte.

Den amtlichen Mitteilungen des Evangelischen Konsistoriums entnehmen wir, daß der Ertrag der im Jahre 1924 eingesammelten Kirchen- und Hauskollekte zur Abhilfe dringender Notstände, insbesondere in den Zerstreuungsgebieten der evangelischen Kirche, sich für den Konsistorialbezirk der Provinz Sachsen (einschl. der Stolbergischen Grafschaften) auf 42 244,99 Mk. beläuft. Der Evangelische Oberkirchenrat hat dem Evangelischen Konsistorium unserer Provinz herzlichen Dank ausgesprochen und das Konsistorium beauftragt, diesen Dank auch den Geistlichen und Gemeindekirchenräten für ihre Mitwirkung beim Einsammeln der Kollekte weiterzugeben.

Eine Pazifistenversammlung.

Herr Persius sprach Donnerstag über das Thema: „Vom kaiserlichen Seeoffizier zum Pazifisten und Republikaner" in einer Versammlung der „Friedensgesellschaft" in Halle. Es ist schwer, darüber keine Satire zu schreiben.

Wer dem Vortrag fern geblieben ist, hat gut daran getan. Von Pazifismus war nichts zu hören; keine Sentenz dieses immerhin geschichtlichen Begriffs erfolgte, sondern nur ein Waten in beiderseitigem Schmutz, wobei Wilhelm II., des Redners frühere Berufswelt, ja sogar die tote Kaiserin herhalten mußten. Noch keine Rede hörte ich, von welcher Partei es auch sei, mit solchen niedrigen Angriffen wie die dieses Ungetreuen. „Bismarck ein Steuerdrücker", „jede Zeitung muß lügen", „preußischer Kasernenhofton", in diesem Pazifistenton bewegte sich der Redeschwall des Abends. Und dabei das immerhin interessante Bekenntnis, daß der Kapitalismus nicht aus der Welt zu schaffen sei, während es das heiße Bemühen jedes Erdenbürgers sein müsse, die Beseitigung militärischer Begriffe von unserem Planeten in die Wege zu leiten.

Und das Niveau unseres Publikums: Es erhob ein frenetisches Lachen, als Diskussionsredner die geschichtlich selbstverständliche Erwähnung taten, ein Volk solle stolz sein auf seine Vergangenheit. Man konnte dieser Versammlung nur den Rücken kehren und sie sich selbst überlassen.

Wir geben zur Tagesordnung über, aber nicht ohne noch der einstigen Worte des Redners zu gedenken, die er im November 1918 schrieb: „Wir neigen unser Haupt vor den Heldentaten, die unser Flottenpersonal im Kriege ausführte, aber wir neigen unser Haupt noch tiefer vor denen, die den Entschluß faßten, uns den Weg zur Befreiung von dem alten morschen System zu ebnen" — also vor den Matrosen, die gemeutert hatten! Grundlagen des Pazifismus! L.

Eine Freudenbotschaft für Hunde und Hundebesitzer.

„Viehseuchenpolizeiliche Anordnung" nennt die städtische Polizeiverwaltung die Freudenbotschaft für alle Hunde und Hundebesitzer, daß im Stadtgebiet rechts der Saale eine Erleichterung gefunden hat. Vom 17. Sept. an ist der Maulkorbzwang aufgehoben. Der Leinenzwang bleibt bestehen, im Stadtteil Cröllwitz auch der Maulkorbzwang. Die Hoffnung auf vollständige Aufhebung der Sperre ist nicht erfüllt worden. Aber schon die Parole: „Fort mit dem Beißkorb!" wird ein Aufatmen der Erleichterung in der Hundewelt und bei ihren menschlichen Freunden bringen.

*

Jedem Hunde kocht die Galle,
Weiter gehts in keinem Falle,
So wie man sie jetzt behandelt,
Und den schönsten Quien verschandelt.
Durch die Reihen geht noch Knurren,
Und man hört sie stündlich murren,
Ja, der Ruf ertönte schon:
„Wieder Demonstration!"
Und zur schon bestimmten Stunde,
Sammeln sich die hallischen Hunde,
Auf dem Roßplatz, wo man „darf".
Und mit Reden, spitz und scharf,
Schimpft man auf den Magistrat,
Geht dann über gleich zur Tat.
Extrawurst gibts allemale,
Für die Köter rechts der Saale,
Ist denn nicht auch links vom Fluß
Jeder Maulkorb Ueberdruß?
Das Gehorchen wird verweigert,
Und die Ruppigkeit gesteigert,
Aufgehört hat Stubenreinheit,
Und ihr folgt die Hundsgemeinheit!
Pfötchen geben? Ausgeschlossen,
Sauertöpfig und verdrossen
Wird fortan umhergewandelt,
Jede Ecke wird verschandelt,
Jede Hose wird zerrissen,
Jedes Bein wird angebissen!
Mögen nur Verbrecher kommen!
Es wird nicht Notiz genommen!
Wir verlangen noch das Eine:
„Fort die Leine!" Rohrspatz.

Die Lichtwirtschaft

behandelt Wirtschaftsfragen vom Standpunkt der Beleuchtung. Sie bekämpft den Irrglauben vom Luxus der elektrischen Beleuchtung und fordert von jedem die Nutzbarmachung der dem Licht innewohnenden wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte.

Unsere Anzeigenfolge wird sich mit Fragen befassen, die sich hieraus für Sondergebiete ergeben. 1

OSRAM

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250919020/fragment/page=0001

Reichstagung vaterländ.scher Arbeitervereine.

Eine für die vaterländische Arbeiterbewegung bedeutungsvolle Tagung findet, wie schon kurz gemeldet, am 19. und 20. September in Halle a. S. in den Sälen des Stadtschützenhauses statt. Der vor eineinhalb Jahren gegründete Reichsbund vaterländischer Arbeitervereine, der bereits 300 Vereine mit z. T. starken Mitgliedschaften umfaßt, hält seine erste Reichstagung ab. Der Bundes vorsitzende Landtagsabg. Wilh. Schmidt (Berlin) wird sprechen über „Werksgemeinschaft und Arbeiter". Reichstagsabg. Direktor Dr. Leopold spricht über „Wirtschaftsnot und Arbeiterschaft". Am Nachmittag des 20. September wird unter dem Vorantritt von etwa sechzig schwarz-weiß-roten Arbeiterfahnen eine Kundgebung der vaterländischen Arbeiterschaft stattfinden unter den Richtlinien des R. v. A., die lauten: Freiheit dem deutschen Volke, Freiheit der deutschen Wirtschaft, Freiheit der deutschen Arbeit! Der Reichsbund vaterländischer Arbeitervereine will eine wirtschaftliche Arbeiterbewegung auf vaterländisch-christlicher Grundlage sein, er lehnt jedoch alle Gewerkschaften als marxistisch und international ab. Er wird darum von den Gewerkschaften sehr erbittert bekämpft.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der Witterungsumschlag hat sich vollzogen. Ein Tiefdruckausläufer streicht heute von der Nordsee bis Deutschland und brachte das trübe und nebelige Wetter mit geringen Niederschlägen.

Vorhersage: Bei südlichen bis westlichen Winden vorwiegend bewölkt. Zeitweise Regen, besonders im südwestlichen Thüringen.

Hallisches Witterungsbericht. 17. 9. 9 Uhr abends. 18. 9. 7 Uhr morgens Barometer Millimeter 752.9. 752.1 Thermometer C. 10.0 11.2. Rel. Feuchtigkeit: 70 v. 68 v. Wind SO 1 Stärkemaß der Temperatur am 17. 9.: 15.0 C. Minimum in der Nacht vom 17. 9. um 18. 9. 10.0 C. Niederschläge am 18. 9. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Von einem Radfahrer überfahren. Donnerstag nachmittag wurde ein vierjähriger Knabe an der Ecke Alter Markt-Brunoswarte überfahren. Das Kind trug eine Verletzung am linken Auge davon. Nach Zeugenaussagen ist der Unfall auf übermäßig schnelles Fahren des Radfahrers zurückzuführen. — Am gleichen Tage wurde in der Lauchstädter Straße ein sechsjähriger Knabe von einem Radfahrer angefahren. Er erlitt leichte Verletzungen am linken Oberschenkel.

Die hallischen Lebenshaltungs-Indexziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 16. September 1925 auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet: 1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben) 1,36 Proz. (Veränderung gegenüber der Vorwoche + 0,7 Proz.); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,31 Proz.; 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1,29 Proz.; 4. Ernährung 1,42 Proz.; 5. Heizung und Beleuchtung 1,79 Proz.; 6. Wohnung —,85 Proz.; 7. Bekleidung 1,48 Proz.; 8. sonstiger Bedarf 1,74 Proz.

Dankschreiben Hindenburgs. Die Entschließung von über 500 Stahlhelmführern, die am letzten Montag gefaßt wurde, ist dem Herrn Generalfeldmarschall überreicht worden. In einem persönlichen Schreiben, das Freitag bei der Stahlhelmleitung eingegangen ist, spricht Generalfeldmarschall von Hindenburg seinen Dank und kameradschaftlichen Grüße aus.

Arbeitsjubiläum. Der Arbeiter Hermann Denkewitz, Halle-Tröllwitz, Talstraße 22, feiert sein 30jähriges Arbeitsjubiläum in der Abteilung der Strohstoffabrik der Tröllwitzer Aktien-Papierfabrik. Er erhielt das übliche Geldgeschenk und ein Ehrendiplom des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

Stadttheater. Am Freitag 7½ Uhr „Lubitsch". Sonnabend 7½ Uhr „Die heilige Johanna". Sonntag „Gräfin Mariza". — Im Thalia-Theater am Sonntagabend „Tokaier".

Die städtischen Sinfonietonzerte (Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band) beginnen mit dem Konzert am 28. September; öffentliche Hauptprobe am Sonntag, dem 27. September, vormittags 11 Uhr, im Stadt-Theater. Die Abonnenten werden gebeten, ihre Stammkarten vorher einzulösen. Der öffentliche Verkauf für Konzert und Hauptprobe beginnt am Montag, dem 21. September an der Theaterkasse.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, 19. Sept. Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr, 4 Uhr, 5—5.15 Uhr, 6 Uhr, 6.15 Uhr. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Vorausssage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Pressebericht. 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. 6.30—6.45 Uhr: Funkhastellstunde. 7—7.30 Uhr: Vorlesung aus englischer Prosadichtung: Miß Elisabeth Harper. 7.30—8 Uhr: Vortrag: Gustav Herrmann: „Althebräische Lyrik in den Nachdichtungen von Manfred Sturmann." 8.15 Uhr: Operettenabend. Mitwirkende Margarete Rösner (Gesang), die Rundfunkhauskapelle. Am Grotrian Steinweg: Friedbert Sammler. Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst, sowie Wetteransage der größten Gewinne der Sächs. Landeslotterie. Darauf Tanzmusik bis 11.30 Uhr von Dresden aus.

Der immer noch moderne Bubenkopf

wird als Haarschnitt nur dann schön, wenn seine Trägerin volles, schönes Haar hat. Ernähren Sie deshalb Ihr Haar rechtzeitig, besonders aber wenn Sie Haarausfall bemerken, mit dem von Geheimrat Prof. Dr. A. Juntz gefundenen Haarnährmittel Humagolan. Aufklärende Schriften über Humagolan kostenlos durch die Juttinger-Werke A.-G., Berlin NW 2.

Wie können die Preise gesenkt werden?

Das Handwerk zur Preissenkungsaktion.

Der Mitteldeutsche Handwerkerbund nimmt zur Preissenkungsaktion der Reichsregierung wie folgt Stellung:

„Die Preissenkungsaktion der Reichsregierung wird von allen Berufsständen im Interesse einer möglichst billigen Versorgung der Bevölkerung begrüßt. Die Auswirkungen der Beschlüsse bleiben jedoch abzuwarten.

Das Handwerk hat in erster Linie ein Interesse daran, da sein Absatz vorwiegend von der Kaufkraft des Inlandmarktes, auf den der Aufbau seiner Wirtschaft es allein hinweist, abhängig ist. Die besonders schwierige Lage des Handwerks als Lestverarbeiter und Lestverteiler im Produktionsprozeß und Warenumlauf legt ihm schon im Interesse seiner wirtschaftlichen Zukunft von selbst nahe, bei der Kalkulation die größte Sorgfalt und Beschränkung walten zu lassen; denn die Lösung der jetzigen Wirtschaftskrise wird eine Neureglung der Bedarfsdeckung innerhalb der deutschen Wirtschaft mit sich bringen, auf die sich das Handwerk rechtzeitig einstellen muß.

Die in den letzten Wochen beobachteten Angriffe gegen die Endstellen der Produktion, Handwerk und Handel, lassen die Befürchtung als berechtigt erscheinen, daß die Preissenkungsaktion wie in der Inflationszeit an der verkehrten Stelle begonnen wird. Die Preisbildung im Handwerk ist in erster Linie von der Preisbildung bei seinen Vorlieferanten abhängig, die aber durch das heutige Kartell- und Syndikatswesen stark beeinflußt wird. Die Absicht der Regierung, die ihr durch die Kartellverordnung vom 2. November 1923 gegebenen Machtmittel zur schärferen Anwendung zu bringen, sind daher zu begrüßen.

Die Preisbildung des Handwerks ist weiter stark abhängig von der Höhe der Steuern, sozialen Abgaben, Frachten, der allgemeinen Unkosten und auch des Zinses für Kredite. Gegen die unerträglichen Steuer- und Soziallasten haben sich immer wieder alle Teile der Wirtschaft gewandt. Mit dem Beschluß, die öffentlichen Gelder so zu verwenden, daß dadurch ein Antrieb für die Senkung der privaten Geldsätze gegeben wird, beschreitet die Regierung einen Weg, der hoffentlich unverzüglich nicht nur vom Reich, sondern auch von den Ländern und Gemeinden begangen werden wird.

Die heutige Höhe des Kreditzinses ist für das Handwerk um so unerträglicher, als es selbst durch die leidige mehr und mehr um sich greifende Borgwirtschaft zum unfreiwilligen Kreditgeber geworden ist.

Das Handwerk wird die geplanten Preissenkungsmaßnahmen unterstützen. Es erwartet aber, daß die Maßnahmen gerecht durchgeführt werden."

*

Die Preise der Hausschlächter.

Von der Preisprüfungsstelle wird mitgeteilt: „Wie festgestellt verkaufen die Hausschlächter ihre Fleisch- und Wurstwaren 10—20 Pfennige das Pfund höher als die Fleischer. Die Gründe, die für diese Mehrforderung angegeben werden, konnen nach den neuesten Erhebungen nicht mehr anerkannt werden. Es muß vielmehr gefordert werden, daß die für die Ladenschlüsse geltenden Preise auch für die Hausschlächter maßgebend sind. Zuwiderhandlungen haben, wenn Nichtachtung dieser öffentlichen Bekanntmachung erzeht die Warnung, daß bei Nichtachtung dieser Richtlinien, die im Einvernehmen mit der Preisprüfungsstelle festgelegt sind, polizeilicherseits mit allen zu Gebote stehenden Mitteln eingeschritten werden wird.

*

Preiskontrolle durch die Wucherpolizei.

In Berlin wird, wie verlautet, im Zusammenhang mit der Preisabbauaktion der Reichsregierung von Freitag an die Wucherpolizei scharfe Kontrollen in den Berliner Lebensmittelgeschäften unternehmen, die den Zweck haben, nachzuprüfen, ob die Ladenbesitzer die vorgeschriebenen Preisspannen zwischen dem Großhandels- und Ladenpreise einhalten

Preisabbau und Straßenbahn.

Eine Eingabe an den Magistrat.

Von Staats wegen ist jetzt der dringende Appell zur Senkung der Preise an alle Bevölkerungsstände ergangen, die an der Erzeugung und Verteilung der wirtschaftlichen Güter beteiligt sind. Dieser Appell geht darauf hinaus, daß auf alle Kreise eingewirkt werden soll, um das Ziel einer möglichst umfassenden und weitgehenden Preissenkung zu erreichen.

Allenthalben wird nun immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß es nicht genügt, wenn Regierung und Organisationen der Wirtschaft ihren ganzen Einfluß dafür einsetzen, daß die eingeleiteten Maßnahmen auch wirklich in der Preisgestaltung zum Ausdruck kommen, sondern daß auch die Mitarbeit der Verbraucher in der Preissenkungsaktion unerläßlich sei.

Ich bin nun allerdings der Meinung, daß auch diese Mitarbeit noch nicht genügt, sondern daß vor allem zuerst einmal die behördlichen Betriebe selbst mit gutem Beispiel vorangehen müssen. In erster Linie müßte da wohl bei den Fahrpreisen der Städtischen Straßenbahn der Anfang gemacht werden. Halle hat mit seinem Teilstreden-Tarif den Vortriegsfahrpreisen gegenüber um 100 Proz. höher und hier muß endlich einmal der Abbau vorgenommen werden.

Ich habe deshalb an den Magistrat eine Eingabe gerichtet und dem Herrn Vorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums die Absicht der Eingabe zugestellt mit der Bitte um Unterstützung meiner Anregung, deren Durchführung im Interesse aller Bevölkerungskreise liegen dürfte.

Jeder hallische Bürger wird mit einen gewissen Stolz empfinden, wenn man jetzt die neuen Wagen der Straßenbahn betrachten kann, die wirklich einen guten Eindruck machen. Ebenso wird sich jeder Bürger freuen, daß allenthalben der Unterbau wieder bestens instand gesetzt worden ist oder wird.

Andererseits aber zeigen diese Neuanschaffungen und Leistungen doch, daß der Betrieb ganz erhebliche Ueberschüsse abwerfen muß. Und da drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob die erzielten Ueberschüsse nicht am Ende auch eine Verteuerung der Lebenshaltungskosten herbeigeführt haben, denn auch die Straßenbahnfahrt gehört für viele und nicht nur für reiche Leute zu den notwendigen Bedürfnissen des täglichen Lebens; und daran anschließend die weitere Frage, ob die erzielten Ueberschüsse notwendig waren bzw. unter Berücksichtigung der schweren Not in Zukunft noch gerechtfertigt werden können. Ich verneine diese Frage und beschalb muß darauf hingearbeitet werden, durch Verbilligung der Fahrpreise die Preissenkungsaktion der Reichsregierung zu unterstützen.

Robert Heidenreich, M. d. Pr. L.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum Preise von 30 Pfennig für die Zeile aufgenommen.

Kreiskriegerverband. Vom 19. bis 21. Sept. findet die 1. Reichsbundestagung der Vaterländischen Arbeitervereine in Halle statt. Am 19. Sept., abends 7,30 Uhr, im Stadtschützenhaus, Franckestr., Begrüßungs- und Deutscher-Abend, am 20. Sept., nachmittags 3,30 Uhr, auch daselbst, eine große vaterländische Arbeiter-Kundgebung für Freies Deutschland, Freiheit der Wirtschaft und Freiheit der Arbeit. Wir weisen unsere Kameraden auf diese Veranstaltung besonders hin und erbitten zahlreiche Beteiligung.

Vereinigte Vaterländische Verbände. Die vaterländischen Verbände machen auf die Einladung des Reichsbundes vaterländischer Arbeitervereine in Halle am Sonntag, 20. September, aufmerksam und bitten, an der Tagung zahlreich teilzunehmen.

Reichs-Ostfahrbund beteiligt sich an Veranstaltungen des Reichsbundes Vaterländischer Arbeiter-Vereine vom 19.—21. September im Stadtschützenhaus. Sonnabend, 19. September, 7,30 Uhr, Deutscher Abend. Sonntag, 8,30 Uhr, Morgenfeier in der Marienkirche, 10 Uhr Stadtschützenhaus, Bundestagung, 3,30 Uhr Vaterländische Kundgebung.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle, Bezirk Süd-Ost. Radfahrerabteilung: Sonntag, 20. September, Geländefahrt. Antreten 8,30 Uhr vorm. Königsplatz. Rückkehr gegen 11 Uhr vorm. Pflichtfahrt für die Teilnehmer am Sportfest. — **Bezirk Nord-Ost:** Sonntag, 20. September, Kreisschießen in der Heide. Die Gepäckmärschler und Radfahrer treffen sich um 8 Uhr vorm. am Lokomotivschuppen am Hettstedter-Bahnhof.

Wehrwolf, B. d. N. u. Frikka, Bezirksamt Nord. Die Wehrschaft tritt am Sonntag, 20. September, früh 8 Uhr, bei Carl Diehe an. Anzug: Kluft, Feldmütze, Brotbeutel. Rückkehr gegen 12 Uhr.

Reichsbund der Zivilinvalidenbeschädigten (Mil.-Anw.). Am 19. September, anläßlich der Reichsbundestagung der Vaterländischen Arbeitervereine, findet abends 7,30 Uhr im Stadtschützenhaus, Franckestr., ein Deutscher Abend, und am 20. Sept., nachmittags 3,30 Uhr, auch daselbst, eine große vaterländische Arbeitertagung statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Kyffhäuserverband der Kb. u. Kh. Montag, den 21. Sept., 8,30 Uhr, Obmännersitzung. Geschäftsstelle Magdeburger Str. 66 II von Zimmer 7 nach Zimmer 9 verlegt. Geschäftsstunden ab 1. Oktober von 9—12 und 3—6 Uhr, Sonnabends 9—3 Uhr. Zum Reichstreffertag werden Wagen für Schwerbeschädigte in Leipzig gestellt. Anmeldungen umgehend Geschäftsstelle!

Königin-Luise-Bund. Wir bitten unsere Mitglieder, sich zahlreich zu beteiligen: 1. an der Reichsbundestagung des Vaterl. Arbeiter-Vereins, Sonnabend, 19. September, abends 7,30 Uhr, und Sonntag, nachm. 3,30 Uhr, im Stadtschützenhaus; 2. an der von Evangel. Frauenverbänden veranstalteten Arbeitstagung für Sittlichkeitsfragen am Montag, 21. Sept., nachm. 3 Uhr, und Dienstag, 22. September, nachm. 3, 5 und 8 Uhr, in der Universität.

D. H. B. Wir fordern unsere Mitglieder auf, ihre Anmeldungen zu den sachwissenschaftlichen Vorträgen in den nächsten Tagen auf der Geschäftsstelle einzureichen.

Fußverein Halle, e. V. Veranstaltungen i. d. nächst. Woche: Montag: 1/8 Uhr, Vorst.-Sitzung, 1/9 U., Bastel- und Experim.-Kurs. Dienstag, 4—7 Uhr, Sprech- u. Experim.-Stunde. Donnerstag (sonst Freitag), 1/9 Uhr, Morse-Fortbildg.-Kurs., Vortr. d. Sendergemeinschaft (Kopfhörer mitbringen). Freitag, 1/9 Uhr, Vortr. d. Hochantennen-Frage (Volts.-Ver.). Sonnabend: 4—7 Uhr, Sprech- u. Experim.-Stunde. — Sämtl. Veranst. i. Vereins-Heim, Rest. Nikolaus. — Eingeführte Gäste willkommen.

Deutschnationale Volkspartei. Gruppe Süd-Ost und Jugendgruppe: Am Sonntag, 20. September, findet Ausflug nach Brachstedt bei Nienberg statt. Die anderen Bezirks- und berufsständischen Gruppen werden gebeten, daran teilzunehmen. Die Abfahrt erfolgt vorm. 10,50 Uhr vom Hauptbahnhof. — **Hindenburg-Geburtstagsfeier.** Am Freitag, 2. Oktober, wird sich die deutschnationale Jugend um 8,30 Uhr auf dem Johannisplatz sammeln, um in geschlossenem Zuge zum Thalasaal zu marschieren. Am Abend findet im selben Lokal eine Film-Festvorstellung statt, beginnend um 8. Uhr, in der der Landtagsabgeordnete Pfarrer Koch, Berlin, die Ansprache halten wird. — **Oeffentliche Beamtenversammlung:** Am Donnerstag, 8. Okt., spricht im „Goldenen Hirsch", Leipziger Straße 68, der Reichstagsabgeordnete Harmonz über „Beamtenfragen". — **Kreisparteitag:** Der diesjährige Kreisparteitag des Volksvereins Halle-Saalkreis findet am 10. und 11. Oktober in Halle statt.

Wasserstände

		bedeutet über, — unter Null	Saale		Wuchs	Fall
Grochlitz		16. 9.	+ 1.08		—	0.04
Trotha		17. 9.	+ 1.92		0.04	—
Bernburg		17. 9.	+ 1.00		0.02	—
Calbe	Oberpegel	17. 9.	+ 1.54		—	—
	Unterpegel	17. 9.	+ 0.58		—	—
Groitzsche		17. 9.	+ 0.64		0.01	—
			Elbe			
Dresden		17. 9.	— 0.91		—	0.01
Torgau		17. 9.	+ 1.13		—	0.08
Wittenberg		16. 9.	+ 2.37		0.05	—
Roßlau		17. 9.	+ 1.64		—	0.04
Aken		16. 9.	+ 1.92		0.08	—
Barby		17. 9.	+ 1.79		0.04	—
Magdeburg		17. 9.	+ 1.25		0.01	—
Tangermünde		16. 9.	+ 2.15		0.05	—
Wittenberge		16. 9.	+ 1.76		—	0.13
Lenzen		16 8.	+ 1.92		—	0.12
Dömitz		16. 9.	+ 1.27		—	0.11
			Havel			
Brandenburg, Oberp.		16 9.	+ 1.99		—	0.01
	Unterpegel	16. 9.	+ 0.87		—	—
Rathenow, Oberpegel		16. 9.	+ 1.48		0.02	—
	Unterpegel	16. 9.	+ 0.21		—	0.01
Havelberg		16. 9.	+ 1.70		—	0.05

Handelsblatt

In Berlin notierten den 17. Sept.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.195	4.205	1 Pfund Sterl.	20.335	0.385
100 holl. Gld.	168.64	169.06	100 Lire Ital.	17.17	17.31
100 norw. Kr.	19.805	19.845	100 Kron. (Tsch.)	12.43	12.47
100 Gulden	80.99	81.19	1 Peso (Argent.	1.695	1.699
100 dän. Kr.	18.13	18.17	100 Mark		
100 tschech. Kr.	12.43	12.47	finn.	10.565	10.605
100 schwed. Kr.	112.52	112.80	100 Lew Bulg.	3.045	3.055
100 norweg. Kr.	87.59	87.81	1 Yen Japan	1.715	1.72
100 östr. Kron.	102.17	102.43	1 Milreis Brasil.	0.566	0.568
100 Schill.	59.13	59.27	100 Dinar Jugosl.	7.48	7.50
100 000 ung. Kr.	5.885	5.905	100 Esc. Portug.	21.075	21.125

Wertbeständige Anleihen

17. September 1925

Notierungen in Goldmark in Prozenten.

% Anl. Ablös. Reichsm.	6.60	% Preuß. Bd. Kr. Goldpf.	4.55
% Dtsch. Reichsanl.	6.6	% Preuß. Kaliwertanl.	5.85
% Preuß. Roggenrent. 1923	6.55	% Preuß. Roggenwertanl.	5.90
% Breslau Kohlenw.-A.	14.98	% Pr. Sächs. Lds. Roggen	5.30
% Elektr. Mittelsd. Kohle	2.45	% Roggenrentenbank	4.25
% Hamburg Roggen	2.80	% Sächs. Landesbank	2.25
% Preuß. Hannov. Kohl.	—	do. do. 5. Ausg.	2.25
% Kur- u. Neumark. Rogg.	4.90	do. do. 4. Ausg.	2.48
% Lübeck. Zentral-Roggen	4.35	% Pr. Sächs. Lds.-Pf.	84.00
% Mecklenburg. Rogg. A.	5.45	% Schles. Ldsch. Roggen	4.26
% Oldenburg. Roggenanw.	43.2 o.	% Thür. evang. Roggen	5.40
% Pr. Ctr.-Bd. Rogg.-Pfbr.	4.89	% Westf. Prov. Kohle 1923	10.00

Unnotierte Werte

Unverbindliche Schlußkurse vom 17. Sept.

(In Reichsmark-Prozenten.)

	17. 9.	16. 9.		17. 9.	16. 9.
Bemag	ca. 2.75	2.75 ca.	Heidburg	—	—
Brown Boveri	— 57.00	— 56.00	do. Vorzug	— 39.50	— 40.00
Duxer Porzell.	29.50	29.50	Kraftgesellsch.	98.00	96.50
Elbe Agro	32.50	32.00	Hallesche Kali	— 1.2 00	— 104.00
Elektr. Frank	65.00	— 66.00	Hannover Kali	— 74.00	— 72.00
Hochfrequenz	— 67.50	— 67.00	Adler Kali	— 88.00	— 89.00
Kational-Film	— 3.35	3.37	**Ausländ. u. Kolonialw.**		
Nordd. Eisen	— 44.00	— 41.00			
Sächs. Masch.	— 39.00	— 39	Anatol. Tabak Vorzug	— 2.50	— 2.50
Schubert	— 38.50	39.00	Anatol. Tabak St.	— 5.00	4.75
Ufawer Auto	60.00	61.00	Bds.-Phosph.	ca. 31.00	— 31.00
Vereinigte Glas	79.00	80.00	Diamond	— 22.75	— 22.75
Werra Film	— 29.00	— 28.00	Ilsenburg	— 220	— 220
Ufa-Film	— 65.50	— 66.50			
Winkelhausen	70.00	—	**Petroleumw.**		
Kaliwerte			Anatol. Petr. Ltd.	—	—
Sondershausen	— 130.00	— 130.00	Dt. Petr. A.	— 77.5	— 78.50

Leipziger Börse vom 17. Sept.

Allg. Deutsch.	80.50	Lpz. Kammgarn	10.0
Bemb. Spinn.	168.64	Pinno Linm.	69.00
Braun. Nähmasch.	96.00	Werk. Pittler	127.0
Crölw. Papier	115.00	Trikotagen	125.0
Dtsch. Asph.	88.00	Wollkämmer	—
Hasnitz Zucker	87.0	Lottin Lindner	54.0
Halle Pfänner	58.0	Marstall	71.00
Hartmann	43.00	Meeran. Kg. Sp.	61.0
Hupfeld, Ludw.	58.00	Nordd. Wolle	111.0
Ig. Sp. Leutzsch	51.5	Oelwerke Conz	42.00
Köpsel. Zucker	—	Penzer Masch.	27.00
Landw. Kulmw.	82.00	Riebeck Braue	75.1
Lpz. Baumwoll	143.50	Riquet & Co.	82.00
Lpz. Bebbr. Leisch	64.0	Reinsti. & Filz	49.0
Lpz. Gummi	24.00	Rositz. Zucker	86.00
Lpz. Kammgarn	10.0	Sächsische Werke	76.0
Pinno Linm.	69.00	Wanderer	110.00
Werk. Pittler	127.0	Chem. Papier	1.10
Trikotagen	125.0	Dresd. Chromo	73.00
Wollkämmer	—	Ernstmann	51.50
Lottin Lindner	54.0	Ies	78.25
Marstall	71.00	Leipziger Pf.	40.50
Meeran. Kg. Sp.	61.0	Mimosa	102.00
Nordd. Wolle	111.0	Niederschl. Pp.	103.00
Oelwerke Conz	42.00	Penziger Patent	93.0
Penzer Masch.	27.00	Rhode-Aktien	0.30
Riebeck Braue	75.1	Utsch. Tonröhr.	89.00
Riquet & Co.	82.00	Roessler	78.00
Reinsti. & Filz	49.0	Triton Werke	33.00
Rositz. Zucker	86.00	Veltheimer Ofenf.	94.75
Sächsische Werke	76.0	Voitenerf. Ofenf.	61.00
Wanderer	110.00	Hoffmann Stein	73.00
Chem. Papier	1.10	Glasf. Brockw.	91.00
Dresd. Chromo	73.00	Siemens	89.00
Ernstmann	51.50	W. Hirsch	13.75
Ies	78.25	Sächs. Glasfbr.	69.75
Leipziger Pf.	40.50	Linzner Werk	117.00
Mimosa	102.00	Fritz Schulz jr.	65.00
Niederschl. Pp.	103.00	Sambern. Kal.	93.00
Penziger Patent	93.0	Dresdn. Gard.	63.00
Rhode-Aktien	0.30	Europäische Hof	54.00
Utsch. Tonröhr.	89.00	Hotel Bellevue	78.00
Roessler	78.00	Kstdr. Nieder.	58.75
Triton Werke	33.00	Oberlaus. Zucker	38.00
Veltheimer Ofenf.	94.75	Paradiesbett	119.25
Voitenerf. Ofenf.	61.00		
Hoffmann Stein	73.00		
Glasf. Brockw.	91.00		
Siemens	89.00		
W. Hirsch	13.75		
Sächs. Glasfbr.	69.75		
Linzner Werk	117.00		
Fritz Schulz jr.	65.00		
Sambern. Kal.	93.00		
Dresdn. Gard.	63.00		
Europäische Hof	54.00		
Hotel Bellevue	78.00		
Kstdr. Nieder.	58.75		
Oberlaus. Zucker	38.00		
Paradiesbett	119.25		

Dresdner Börse vom 17. Sept.

Allg. Deutsch.	80.50	Schlesische Werke	76.0
Bk. Braune	82.5	Wanderer	110.00
Dom. Papierfbr.	95.00	Chem. Papier	1.10
Dresdn. Bank	81.25	Dresd. Chromo	73.0
Dresd. Gardinen	63.00	Siemens	89.00
Ilse Bergbau	1.8.	Ies	78.25
Ilse-Werke	21.00	Leipziger Pf.	40.50
Kittenwerke	59.0	Mimosa	102.00
Niederschl. Pp.	66.00	Niederschl. Pp.	103.00
Sächs. Bronze	56.00	Penziger Patent	93.00
Seidenbau	77.75	Rhode-Aktien	0.30
Siemens	94.00	Utsch. Tonröhr.	89.00
Stahlw. Kraft	81.00	Roessler	78.00
Triton Werke	67.00	Triton Werke	33.00
Ver. Sächs. Werke	60.50	Veltheimer Ofenf.	94.00
Zorndorf	55.00	Sonstige	94.75

Metallnotierungen.

In Goldmark. Berlin, 17. September 1925.

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.)

Elektrolytkupfer wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam 140.25

Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes.

Raffinadekupfer 99—99,3% . . . . . —

Hüttenweichblei . . . . . —

Originalhüttenzink, Preis im freien Verkehr 0.74—0.75

Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Bs. v. Zinkhütten . —

Remetteb-Plattenzink o. handelsübl. Beschaffenh. 0.64—0.65

Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren . . . . . 2.35—2.40

desgl. in Walz- oder Drahtbarren . . . . . 2.45—2.50

Bankazinn Standardzinn, Auftragzinn, in Verk.-W. —

Hüttenzinn, mindestens 99% . . . . . —

Reinnickel 98—99% . . . . . 3.40—3.50

Antimon-Regulus . . . . . 1.26—1.28

Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilo 97.00—97.50

Berliner Produktenbörse vom 17. Sept.

1000 kg	(in Goldmark.)	Für 100 kg
Weizen, märk.	206—215	Erbsen, Viktoria 26.00—31,00
Roggen, märkischer	156—161	Kl. Speiseerbsen —
mecklenb.	154—158	Futtererbsen 21,00— 24,00
Sommergerste	206 235	Peluschken —
Wintergerste	174 177	Ackerbohnen —
Hafer, märk.	174 182	Wicken 25,00— 28.00
Mais, La Plata	—	Blaue Lupinen 12,75—14,00
loco Berlin	206—210	Gelbe Lupinen —
Mehl, 70% (G.-B.)		Serradelle, neue —
Weizenmehl	29.00— 32,50	Rapskuchen 16.00— 16.20
Roggenmehl	23.00—25.00	Leinkuchen 22.65— 22.80
Weizenkleie	11.40—11.50	Trockenschnitzel —
Roggenkleie	10,40—10,50	Soya-Schrot 21,00— 21,20
Raps 1000 kg	350	Torfmelasse 8.40 8,60
Leinsaat 1000 kg	—	Kartoffelflocken 17.20

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 17. September.

Auftrieb: 187 Rinder (35 Ochsen, 51 Bullen, 26 Kalben, 75 Kühe), 538 Kälber, 763 Schafe, 1095 Schweine, zusammen 2083 Tiere. Unverkauft sind geblieben: Rind: —, zugeführt: 2 Rinder, 69 Kälber, 3 Schafe, 59 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorher		heute	vorher
Ochsen: 1. Kl.	—	58—64	Kälber: 1. Kl.	—	—
2. Kl.	45—57	45—57	2. Kl.	80—8.	72—75
3. Kl.	30—44	30—44	3. Kl.	68—79	58—71
4. Kl.	—	—	4. Kl.	55—67	45—57
Bullen: 1. Kl.	—	57—62	Schafe: 1. Kl.	—	60—65
2. Kl.	50—56	50—56	2. Kl.	42—59	42—59
3. Kl.	40—49	40—49	3. Kl.	27—41	27—41
Kalben, Kühe:			Schweine:		
1. Kl.	—	58—64	1. Kl.	92—94	92—94
2. Kl.	—	50—57	2. Kl.	—	86—97
3. Kl.	40—54	40—54	3. Kl.	86—91	86—91
4. Kl.	28—34	28—34	4. Kl.	75—85	75—85
5. Kl.	22—27	22—27	5. Kl.	75—85	75—85

Geschäftsgang: Rinder sehr langsam. Kälber gut, Schafe mittelmäßig. Schweine langsam. Ueberstand: 40 Rinder, 50 Schweine.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Krüger, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250919020/fragment/page=0002